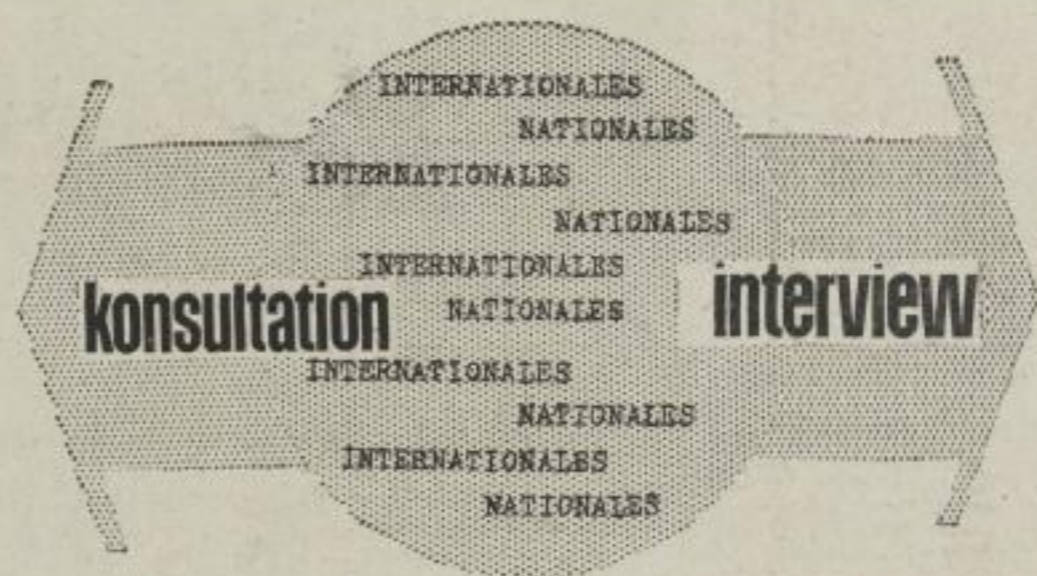


ZUR DIALEKTIK VON INTERNATIONALEM UND NATIONALEM

In der Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft

Aus den Thesen von Georg Harder und Horst Friedrich



Aktuelles Thema für Forschung, Lehre und politische Arbeit

These 3: Was sind sozialistische Nationen?

Die sozialistischen Nationen sind ein notwendiges Produkt und eine notwendige Form der Entwicklung des Sozialismus, eines der Ergebnisse der sozialistischen Revolution, Ausdruck des Voranschreitens des revolutionären Weltprozesses in unserer Epoche, deren Hauptinhalt durch den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus bestimmt wird. Die entscheidende politische Bedingung für ihre Herausbildung ist die Errichtung der Diktatur des Proletariats.

Die sozialistische Nation ist eine unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei im Ergebnis der grundlegenden Umgestaltung des sozialen Inhalts der kapitalistischen Nation (und auch von Völkerschaften, insbesondere solchen, die das kapitalistische Entwicklungsstadium nicht durchlaufen haben) entstandene, qualitativ neue stabile Form des Zusammenlebens von Menschen;

die durch die dem Sozialismus als der niederen Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation wesenseigenen gesellschaftlichen Verhältnisse bestimmt ist, vor allem durch die Gemeinschaft des sozialistischen Wirtschaftslebens (als ökonomische Grundlage für ihre Herausbildung und als ihr grundlegendes Merkmal), dessen Inhalt die aus dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln resultierenden sozialistischen Produktionsverhältnisse bilden;

im gesellschaftlichen Eigentum wurzelt die Gemeinsamkeit der Grundinteressen aller Klassen und sozialen Schichten in der sozialistischen Nation, die soziale, politisch-

moralische und ideologische Einheit der Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse mit der marxistisch-leninistischen Partei als Voraussetzung, weshalb sich im Sozialismus historisch erstmals eine wirkliche und feste Einheit der Nation herausbildet, die sozialistische Nation hat eine eigene nationale Staatlichkeit (als Nationalstaat oder innerhalb eines föderativen Staates); sie ist durch eine gemeinsame spezifische Nationalkultur charakterisiert; im Rahmen dieser Nation gestalten die Werktätigen ihren der Grundlage nach internationalen sozialistischen Lebensprozess im Einklang mit ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen, entfalten sie ihre schöpferischen Kräfte auf ökonomischem, politischem und kulturell-geistigem Gebiet, entwickeln sich ihre sozialistische Lebensweise;

die ethnischen Merkmale, vor allem Nationalsprache und Territorium, bleiben in der sozialistischen Nation erhalten, wobei sie in dieser neue soziale Funktionen bekommen.

Die sozialistischen Nationen sind notwendige Formen der Durchsetzung und Entwicklung des Sozialismus.

Der allgemeine historisch-materiale Begriff der Nation erfüllt diese Form des Zusammenlebens von Menschen in ihrem Unterschied zu anderen gesellschaftlichen Erscheinungen, insbesondere zur Klasse und zum Staat. Er dient im historischen Materialismus als methodologische Grundlage zur Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Klasse, Staat und Nation.¹⁾

These 7: Warum Annäherung bestimmend?

Der Entwicklung der Nationen des Sozialismus liegt ein materieller Prozess von weltgeschichtlicher Tragweite zugrunde. Lenin schrieb hierzu, „daß die Tendenz der Schaffung einer einheitlichen, nach einem gemeinsamen Plan – vom Proletariat aller Nationen zu regeln der Weltwirtschaft als Ganzes, eine Tendenz, die bereits unter dem Kapitalismus ganz deutlich zutage getreten ist, unter dem Sozialismus unbedingt weiterentwickelt und ihrer Vollendung entgegengeführt werden muß.“²⁾ Diese Tendenz entfaltet sich unter den Bedingungen des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln, das das ökonomische Fundament aller sozialistischen Nationen bildet, im Prozess der sozialistischen Internationalisierung.

Die sozialistische Internationalisierung bildet ihrerseits die Grundlage, auf der sich die Tendenz der freien nationalen Entwicklung auf dem Wege des Aufblühens der sozialistischen Nationen und die Tendenz der beständigen allseitigen Annäherung der Nationen entfalten und realisieren. In diesem Annäherungsprozess entstehen Momente der Verschmelzung der Nationen, die in der höheren Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation vollendet werden wird. Der historische Prozess der allseitigen Annäherung der Nationen hat mit der Entstehung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und dann des sozialistischen Weltsystems begonnen.³⁾ Dieser objektiv gesetzmäßige historische Vorgang wird von der Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen der sozialistischen Nationen (und Völkerschaften) unter Führung der marxistisch-leninistischen Parteien und mittels der sozialistischen Staatsmacht in Übereinstimmung mit den jeweiligen historischen konkreten Bedingungen der Entwicklung des Sozialismus bewußt und planmäßig gestaltet.

Die Tendenzen des Aufblühens und der Annäherung der sozialistischen Nationen wirken nicht nebeneinander, nicht parallel, sondern bedingen sich wechselseitig und durchdringen einander. Das Aufblühen der Nationen vollzieht sich auf der Basis ihrer Annäherung und bewirkt selber wieder ihre weitere Annäherung. Das Aufblühen der Nationen ist ohne ihre gleichzeitige Annäherung unmöglich. Die Annäherung erfolgt auf der Basis des Aufblühens der Nationen und fördert dieses zugleich. Im Prozess der nationalen Entwicklung verstärken sich die internationalen Grundlagen der sozialistischen Nation, wodurch ihre Annäherung gefördert wird. Die Verstärkung der internationalen Grundlagen bewirkt nicht die Beschränkung des Nationalen durch das Internationale. Das Internationale existiert im Nationalen selber, in den ökonomischen, politischen und ideologischen Gemeinsamkeiten und ihrer weiteren Vertiefung, in den Errungenschaften einer Nation, die von allgemeiner Bedeutung sind, internationalen Charakter tragen, die die anderen Nationen sich zu eigen machen, in der Übernahme von Leistungen anderer Nationen, Leistungen, die teils gemäß den Bedürfnissen der eigenen nationalen Entwicklung umgeformt, teils in unveränderter Form genutzt werden.

Im Wechselverhältnis zwischen Annäherung und Aufblühen der sozialistischen Nationen ist die Annäherung die führende Tendenz, was sich aus dem Prozess der sozialistischen Internationalisierung des wirtschaftlichen, politischen und geistigen Lebens der Nationen, aus dem internationalen Charakter der Arbeiterklasse als der führenden Kraft der sozialistischen Nationen, aus den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Entwicklung ergibt.

Das Franz-Mehring-Institut der Karl-Marx-Universität hat für den 20. November 1975 zu einer wissenschaftlichen Arbeitstagung zu dem Thema „Zur Dialektik von Internationalem und Nationalem in der sozialistischen Staatengemeinschaft“ eingeladen. Das Hauptreferat wird von Genossen Professor Harder und Genossen Professor Friedrich erarbeitet. Mit einem der Hauptverantwortlichen für die Vorbereitung und Durchführung der Konferenz, Genossen Prof. Dr. Harder, sprachen wir.

Frage: Genosse Professor, was ist der Anlaß zur Durchführung dieser Arbeitstagung?

Antwort: Die Arbeitstagung ist ein Bestandteil der Aufgaben, die sich das Franz-Mehring-Institut in Vorbereitung auf den IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gestellt hat. Es liegt auf der Hand, daß das Thema der Arbeitstagung von großer Bedeutung für das Verständnis der Politik der SED unter den gegenwärtigen und zukünftigen Bedingungen ist. Das macht insbesondere auch der Vertrag zwischen der DDR und der UdSSR deutlich, der am 7. Oktober unterzeichnet worden ist. Die Arbeitstagung gibt uns zugleich Gelegenheit, Ergebnisse sowjetischer Gesellschaftswissenschaftler zu unserem Problem gründlich auszuwerten. In der Sowjetunion ist in den letzten Jahren eine Reihe hochinteressanter Arbeiten zur Dialektik von Internationalem und Nationalem erschienen. Wir wollen auf der Arbeitstagung auch eigene Forschungsergebnisse zur Diskussion stellen und bestimmte Lösungen anbieten, die, wie wir meinen, von großer Bedeutung für die politische-ideologische Arbeit sind.

Frage: Welche inhaltlichen Probleme sollen im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeitstagung stehen?

Antwort: In dem Referat und in den Thesen zur Arbeitstagung wollen wir vor allem folgende Probleme in den Mittelpunkt stellen: Ausgehend vom historischen Materialismus sollen die Begriffe Internationales und Nationales bestimmt werden.

Besondere Aufmerksamkeit wollen wir der Entstehung und Entwicklung des neuen Typs der Beziehungen von Internationalem und Nationalem in der UdSSR widmen. Die Beziehungen von Internationalem und Nationalem in der sozialistischen Staatengemeinschaft sollen

speziell auch unter dem besonderen Aspekt der Annäherung der sozialistischen Nation der DDR an die anderen sozialistischen Nationen in der Staatengemeinschaft analysiert werden.

Im einzelnen wollen wir dabei, besonders im Referat der Arbeitstagung, die historische Entstehung der Annäherung sozialistischer Nationen sowie die ökonomischen, politischen und geistig-kulturellen Aspekte dieser Annäherung erörtern. In diesem Zusammenhang wird natürlich eine besondere Rolle der Frage nach dem historischen Weher und Wobin der sozialistischen Nation der DDR, ihr Aufblühen in der Periode der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zukommen. Zugleich soll die wissenschaftliche Arbeitstagung ein Forum des Erfahrungsaustausches zwischen den Lehrkräften des marxistisch-leninistischen Grundlagensstudiums darüber sein wie die Dialektik von Internationalem und Nationalem im Prozess des Aufblühens und der Annäherung sozialistischer Nationen sowie ihrer Förderung zu einer internationalen Gemeinschaft freier Völker in der Lehre behandelt wird.

Frage: Welcher Teilnehmerkreis wird zu der Arbeitstagung erwartet?

Antwort: Der Teilnehmerkreis umfaßt vorwiegend Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagensstudiums wie auch eine Reihe Wissenschaftler aus anderen Einrichtungen. Die Beteiligung ist beachtlich. Zu Wort gemeldet haben sich schon Wissenschaftler der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst, der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, der Pädagogischen Hochschule Halle, der Technischen Universität Dresden, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Karl-Marx-Universität Leipzig und aus anderen Einrichtungen des Hoch- und Fachschulwesens.

(Das Gespräch führte Manfred Meyer)

These 6: Warum neuer Typ?

Der Sozialismus bringt einen im Vergleich zum Kapitalismus qualitativ neuen, höheren Typ des Internationalen hervor.

Das Internationale im Sozialismus besteht zunächst darin, daß die sozialistischen Nationen (und Völkerschaften) eine gleichartige ökonomische Grundlage, das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln, eine gleichartige Staatsordnung, die politische Macht der Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen Werktätigen unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei, und die gleiche Ideologie, den Marxismus-Leninismus, haben. In allen sozialistischen Ländern wirken dieselben allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus. Das Nationale – eben als der sozialistische gesellschaftliche Lebensprozess der Nation – schließt insofern das Internationale in sich ein, das Nationale ist in dieser Hinsicht eine Einheit von Internationalem und national Spezifischem. Daher ist es nicht richtig, das Nationale nur als Besonderes im Verhältnis zum Internationalem als dem Allgemeinen zu bestimmen. Auf diese Weise wird die Durchdringung von Nationalem und Internationalem nicht erfüllt. Falsch ist es auch, das Nationale Besondere auf die sozial-ethnische Komponente des Nationalen zu reduzieren.

Die allgemeine Herrschaft des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln ist die ökonomische Grundlage dafür, daß die von der siegreichen Arbeiterklasse geführten sozialistischen Nationen

objektiv gemeinsame, einheitliche Grundinteressen und ein großes gemeinsames Ziel, den Kommunismus, haben. Hierdurch vor allem ist der neue Typ des Internationalen im Sozialismus bestimmt. All das bildet die Grundlage für den internationalen Zusammenschluß der sozialistischen Nationen, der sie repräsentierenden sozialistischen Staaten. Das Internationale schließt somit die aus den sozialökonomischen, politischen und ideologischen Gemeinsamkeiten der sozialistischen Nationen resultierende Zusammenarbeit zwischen ihnen auf der Grundlage des sozialistischen Internationalismus ein, der eine qualitativ neue, bisherige Entwicklungsstufe des proletarischen Internationalismus ist. Die Beziehungen zwischen den sozialistischen Nationen und Staaten, die durch den sozialistischen Internationalismus bestimmt sind, zeichnen sich durch Freundschaft, allseitige brüderliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe auf ökonomischem, politischem, militärischem, ideologischem und kulturellem Gebiet, vollständiger Gleichberechtigung und Souveränität und gegenseitige Achtung aus.

Der internationale Zusammenschluß der sozialistischen Nationen ist notwendig.

– um alle Potenzen des Sozialismus zum Wohle der Werktätigen jeder Nation, zur wachsenden Befriedigung ihrer materiellen und geistigen Bedürfnisse zu nutzen,

– um die Positionen des Weltsozialismus als der entscheidenden Kraft des antimperialistischen Kampfes in der historischen Auseinandersetzung der beiden gegen-

Aus These 10: Was eint die Gemeinschaft?

Mit der Entstehung des sozialistischen Weltsystems schreitet der Prozess der sozialistischen Internationalisierung und auf seiner Grundlage auch der Prozess der Annäherung der Nationen in größerem Maßstab voran. Im Verlaufe dieser Entwicklung beginnt sich eine neue internationale Form des Zusammenlebens von Menschen in der fest um die Sowjetunion zusammengeschlossenen sozialistischen Staatengemeinschaft herauszubilden. Sie ist eine soziale, wirtschaftliche, politische und ideologische Gemeinschaft sozialistischer Nationen, die in souveränen Staaten organisiert sind und – geeint durch die objektive Ge-

meinsamkeit der Grundinteressen und Ziele, durch die festen Bande des sozialistischen Internationalismus – auf dem gemeinsamen Wege zum Sozialismus und zum Kommunismus ihre brüderliche Zusammenarbeit auf politischem, ökonomischem, militärischem, ideologischem und kulturellem Gebiet, ihre gegenseitige Annäherung erweitern und vertiefen. Mit dem Voranschreiten der sozialistischen Staatengemeinschaft vertieft sich zugleich die Ausgrenzung der sozialistischen Länder von den kapitalistischen Ländern auf ökonomischem, sozialem, politischem und ideologischem Gebiet.

Anmerkungen:

1) Siehe W. I. Lenin: Die Ergebnisse der Diskussion über die Selbstbestimmung. In: Werke, Bd. 22, Seite 346.

2) Zur Bedeutung des allgemeinen Begriffs der Nation und damit zusammenhängenden Diskussionen wird im Referat Stellung genommen.

3) W. I. Lenin: Ursprünglicher Entwurf der Thesen zur nationalen und kolonialen Frage. In: Werke, Bd. 31, S. 135.

4) Siehe: Programm und Statut der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Berlin 1961, S. 21.

Hervorhebungen: UZ.

... In Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Zielen der sozialistischen ökonomischen Integration und um die materiellen und kulturellen Bedürfnisse ihrer Völker besser zu befriedigen, werden sie die gegenseitig vorteilhafte zwei- und mehrseitige wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit einschließlich der Zusammenarbeit im Rahmen des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe festigen und erweitern ...

Die hohen vertragschließenden Seiten werden in allen wichtigen Bereichen der Zusammenarbeit zwischen den Organen der Staatsmacht und den

gesellschaftlichen Organisationen fördern, umfangreiche Verbindungen auf den Gebieten der Wissenschaft und Kultur, des Bildungswesens, der Literatur und Kunst, der Presse, des Rundfunks, des Filmwesens und des Fernsehens, des Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes, des Tourismus, der Körperkultur und des Sports sowie auf anderen Gebieten entwickeln. Sie werden ebenso die Entwicklung von Kontakten zwischen den Werktätigen beider Länder fördern ...

(Aus dem Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR)

Anteil der DDR an wichtigen volkswirtschaftlichen Kennziffern des RGW (1972)

